



Caritas RheinBerg
Der Mensch zählt

Punkt **um!**

Seit 1999

... dem Kreislauf ein Ende

Deliktsspezifische Arbeit mit sexuell übergriffigen Jugendlichen

Sabrina André und Hendrik Thomas

Übersicht

I. Input: Sexuelle Gewalt

II. Vorstellung unserer Arbeit

III. Zeit für Rückfragen

Wer sind wir?

Punktum! behandelt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen zehn und 21 Jahren, die sexuelle Grenzen überschritten haben.

Die Beratungsstelle ist eine überregionale Fachstelle für ambulante Tätertherapie des Caritasverbandes RheinBerg mit Sitz in Köln-Mülheim.

Was machen wir?

- ▶ Prävention und Intervention gegen sexualisierte Gewalt!
- ▶ Für den Opferschutz! Dieser ist Grundlage und Priorität für die Fallarbeit von Punktum!
- ▶ Täterarbeit zur Rückfallprophylaxe und Verhinderung weiterer Übergriffe
„Täter“ nicht ausschließlich im juristischen Kontext

I. Input Sexuelle Gewalt

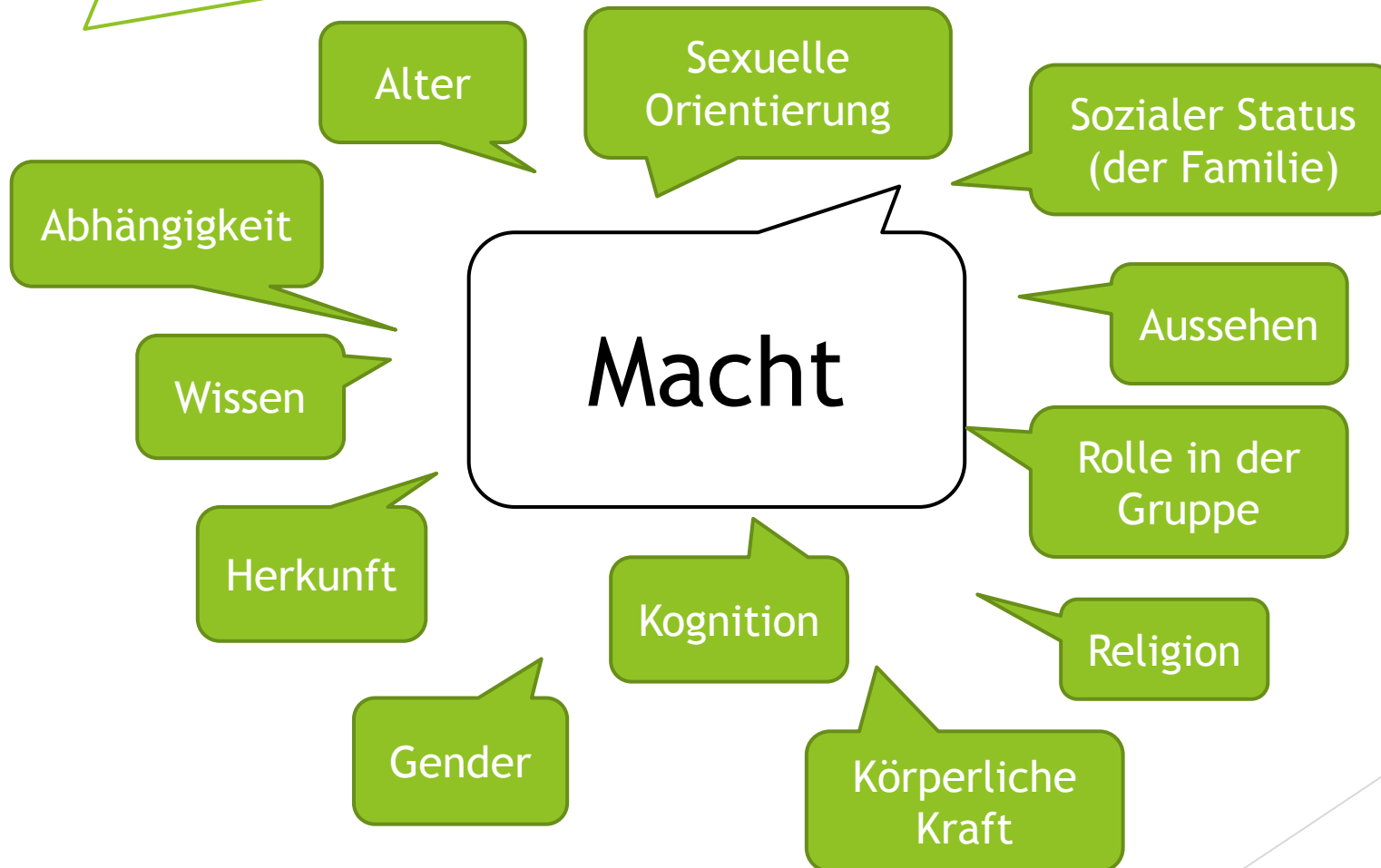
Kriterien zur Beurteilung ob ein sexueller Übergriff vorliegt

Bei sexuellen Übergriffen geht es weniger um Sexualität!

Sexualität ist das Mittel mit dem Gewalt ausgeübt wird!

Gewalt hat die Intention, Machtstrukturen zu verändern!

Anhaltspunkte für ein Machtgefälle



Kriterien zur Beurteilung ob ein sexueller Übergriff vorliegt

Erpressen

Zwang

Unfreiwilligkeit

Fehlende Fähigkeit zur wissentlichen Zustimmung

Drohen

Kinder können sexuellen Handlungen nicht zustimmen

Gewalt

Fallübergreifende Arbeit

Fallberatung

Workshops

Fortbildungen

Telefonberatung

Anfrage

Fallbezogene Arbeit

Nachsorge

Erstgespräch

Diagnostik

Behandlung

(Telefon)-Anfrage

Jugendamt finanziert Hilfe über § 27 SGB VIII Hilfe zur Erziehung

Wichtige Informationen:

- ▶ Wer fragt an?
- ▶ Was ist vorgefallen?
- ▶ Alter der Beteiligten
- ▶ Wohnsituation

Vorraussetzungen:

- ▶ Eigen- Fremdmotivation
- ▶ Tateinsicht
- ▶ Jugendamt ist informiert
- ▶ Opfer-Täter-Trennung
- ▶ ambulant/stationär

Fallbeispiel Paul (13): Telefonanfrage

- ▶ Stationäre Wohngruppe meldet sich telefonisch bei Punktum!
- ▶ Ein Übergriff hat auf dem Gelände stattgefunden
- ▶ Täter-Opfer Trennung bereits erfolgt
- ▶ Jugendamt und Eltern sind informiert
- ▶ Tateinsicht vorhanden

Anfrage

Fallbezogene Arbeit

Erstgespräch

Das Erstgespräch

- ▶ Erstes Kennenlernen
- ▶ Übergriff wird im Erstgespräch geöffnet
- ▶ Jugendlicher soll Verantwortung für Übergriff übernehmen
- ▶ Kurzbericht

Das Erstgespräch

▶ **Haltungen:**

- ▶ Menschen achten, nur das Verhalten wird kritisiert
- ▶ Verantwortung übernehmen
- ▶ Professionelles Misstrauen

▶ **Fragen:**

- ▶ Sind mögliche Betroffene geschützt?
- ▶ Inwieweit kann der oder die Übergriffige zu seinem/ihrer Verhalten stehen und ist motiviert Verantwortung zu übernehmen?
- ▶ Ist eine Diagnostik durch Punktum! sinnvoll und passend?

Fallbeispiel Paul (13): Das Erstgespräch

- ▶ Paul gibt Übergriff zu
- ▶ Gibt an nicht zu wissen, woher er sexuelle Handlung kennt
- ▶ Übernimmt Verantwortung, weil er der Ältere war
- ▶ Kann sich vorstellen regelmäßig zu Punktum zu kommen

Anfrage

Fallbezogene Arbeit

Erstgespräch

Diagnostik

Diagnostikphase

Struktur:

- ▶ Einzelsetting
- ▶ einmal die Woche
- ▶ circa drei bis vier Monaten
- ▶ Stellungnahme
- ▶ Hilfeplangespräch
- ▶ Fallbesprechung

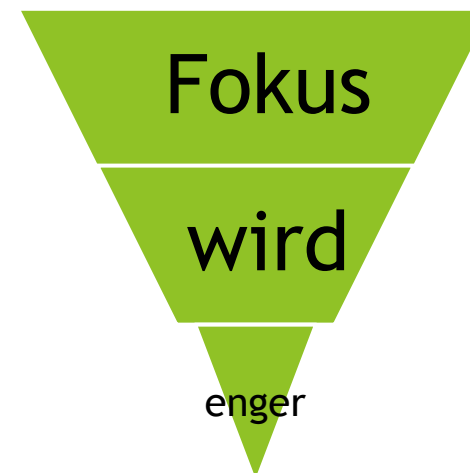
weiterführende Fragen:

- ▶ Reicht ambulante Behandlung aus?
- ▶ Von welcher Gruppe kann der Jugendliche profitieren?

Diagnostikphase

Inhalt:

- ▶ Soziale Einbindung in Peergroup, Schule und Familie
- ▶ Biografiearbeit
- ▶ testpsychologischen Diagnostik
- ▶ sexuelle Entwicklung
- ▶ Übergriff / Deliktrekonstruktion
- ▶ legalen und illegalen Fantasien
- ▶ Familien oder betreuende Einrichtungen werden mit eingebunden



Fallbeispiel Paul (13) : Diagnostikphase

- ▶ Paul öffnet weitere Übergriffe in der Diagnostik
- ▶ Stationäre Wohngruppe hat diese Übergriffe nicht als solche erkannt und nicht klar getrennt
- ▶ Fantasien mit delinquenten Inhalten wurden größer

Anfrage

Fallbezogene Arbeit

Erstgespräch

Diagnostik

Behandlung

Gruppenarbeit

- ▶ Wöchentlich
- ▶ 90 Minuten oder 2 Stunden
- ▶ Einen Therapeuten, eine Therapeutin
- ▶ Nach Alter aufgeteilt
- ▶ Familien/Netzwerkarbeit
- ▶ Circa 12 Monate

Unsere Gruppen:

12-15 Jährige

15-18 Jährige

18-21 Jährige

▶ **Regelgruppen:**

- ▶ Behandlungsmanual für die Arbeit mit jugendlichen Sexualtätern (BMJS)
- ▶ 5-6 Jugendliche
- ▶ 2 Stunden pro Woche
- ▶ Zusätzliche Einzelsettings

▶ **High 5 – Gruppen:**

- ▶ High 5- Konzept
- ▶ für Jugendliche mit Lernschwierigkeiten oder emotionaler Entwicklungsstörung
- ▶ 4-5 Jugendliche
- ▶ 90 Minuten pro Woche
- ▶ Zusätzliche Einzelsettings

Die Behandlung: Inhalte

Deliktorientierte Themen sind zum Beispiel:

- ▶ Regeln und Grenzen der Sexualität
- ▶ Rekonstruktion des Tatszenarios
- ▶ Metaebene zum Tatverhalten
- ▶ Empathie für das Opfer
- ▶ Verantwortungsübernahme für sich und andere

Die Behandlung: Ziele

In der persönlichkeitsorientierten Arbeit geht es um eine Stabilisierung der Persönlichkeit und des Umfeldes des Jugendlichen, um das Rückfallrisiko zu reduzieren.

Persönlichkeitsorientierte Themen sind zum Beispiel:

- ▶ Erlernen sozialer Kompetenzen
- ▶ Stärkung des Selbstwertgefühls
- ▶ Förderung von Autonomie und Selbstständigkeit
- ▶ Stärkung legaler Kontakte, Einstellungen und Sexualität
- ▶ Bedürfnisorientierte Kommunikationsübungen

Übergeordnetes Ziel: Rückfallprophylaxe

Fallbeispiel Paul (13): Gruppenphase

- ▶ Paul öffnet sich in der Gruppe
- ▶ Wird schnell als Mitglied akzeptiert
- ▶ Es gelingt ihm immer mehr, Grenzen zu erkennen und zu akzeptieren
- ▶ Auch eigene Grenzen
- ▶ Kommt gerne

Anfrage

Fallbezogene Arbeit

Nachsorge

Erstgespräch

Diagnostik

Behandlung

Nachsorgephase

- ▶ Bis zu 12 Nachsorgegespräche
- ▶ Unterscheidung familiäre und stationäre Übergriffe
- ▶ Absicherung des Erlernten
- ▶ Individuell angepasst
- ▶ Abschlussbericht
- ▶ (Geschwister) Annäherung

Fallbeispiel Paul (13): Nachsorgephase

- ▶ Noch nicht erfolgt
- ▶ Geschwisterannäherung anders als stationär
- ▶ kein Aufeinandertreffen mit der betroffenen Person

Wer braucht eigentlich was?

Parteilichkeit

klare, deutliche
Botschaften

Verlässlichkeit

betreffene
Kinder &
Jugendliche

Trost, Mitgefühl
(aber kein Mitleid!!)

Unterstützung

Partizipation

Sicherheit / Schutz

Stärkung/Empowerment

Wer braucht eigentlich was?

klare Einschätzung der Situation

klare, deutliche Botschaften

Möglichkeit zur Verantwortungsübernahme

Keine Ausweichmöglichkeiten

übergriffige Kinder & Jugendliche

Intervention

Vertrauen sich Öffnen zu können (Scham)

nicht an den Pranger gestellt zu werden

Unterstützung

legale Sexualität

- ! Altersangemessen
- ! im gesetzlichen Rahmen
- ! auf Augenhöhe
- ! Freiwilligkeit aller Parteien

illegale Sexualität

- ! Basiert auf Macht
- ! Altersunangemessen
- ! Unfreiwillig
- ! Ignorieren der Wünsche/Bedürfnisse der anderen Person
- ! Objektifizierung

III. Fragen?

Sexualität hört auf, wo ... anfängt

Ohnmachtsbewältigung

delinquentes
Verhalten

Unfreiwilligkeit

Machtbestreben

Pädosexualität

Konfliktlösungsversuch

deviantes Verhalten

Gewalt

Reinszenierung der
eigenen Ohnmacht

„Bis zur endgültigen Klärung des Sachverhalts bei tatsächlichen Anhaltspunkten für sexuellem Missbrauch, muss sich der Träger an der Annahme orientieren, der Missbrauch habe stattgefunden, weil sonst keine Maßnahmen zum Schutz der Opfer möglich sind.“ (Empfehlung aus den Leitlinien des Runden Tisches)

Sexuelle Gewalt hat für alle einen Preis! Für die Opfer sollte dieser am kleinsten sein!

Im Zweifel Handeln für den Schutz Schutzbefohlener!
Die rechtliche Unschuldsvermutung bleibt davon unberührt.

**Beratungsstelle
Punktum!**

Clevischer Ring 39
51063 Köln
Telefon 0221 16861012
Telefax 0221 16918048
E-Mail: punktum@caritas-rheinberg.de



Vielen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit!

*Caritasverband
für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V.*

Fachdienst
Jugend- und Familienhilfe

Cederwaldstraße 22
51465 Bergisch Gladbach
Telefon 02202 1008-715
Telefax 02202 1008-788



Caritas RheinBerg
Der Mensch zählt